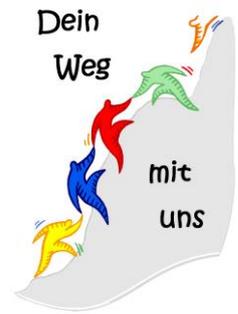


Städtische Sekundarschule Hilden



Am Holterhöfchen 26
40724 Hilden

Telefon: 02103 964690

Fax: 02103 9646928

E-Mail: sekretariat@sek.hilden.de

www.sekundarschule-hilden.de

Hilden, 21. April 2016

Prozess der Namensfindung der Städtischen Sekundarschule Hilden

- 07.08.2015** Vorstellung des Themas in Lehrerkonferenz, danach interne Weiterarbeit in der Steuergruppe während des ganzen Schuljahres
Während des gesamten Prozesses Einbezug von Herrn Dr. Antweiler, dem Leiter des Hildener Stadtarchivs, um Hildener Persönlichkeiten zu eruieren und zu durchleuchten
- 23.01.2016** Werkstatt (Workshop mit Eltern und Lehrern)
Beteiligung der Schülerschaft, d.h. aller Klassen, um kreative Namen zu finden
- 22.02.2016** Zweite Werkstatt (Workshop mit Eltern und Lehrern) zu diesem Thema
- 23.02.2016** Lehrerkonferenz
- 29.02.2016** Schulkonferenz

In diesem Prozess haben sich letztendlich zwei Namensvorschläge herauskristallisiert, die bei allen Gremien und Personengruppen befürwortet werden. Dabei gibt es dennoch eine klare Hierarchisierung:

Platz 2:

Sekundarschule am Holterhöfchen
Städtische Schule der Sekundarstufe I
Am Holterhöfchen 26
40724 Hilden

Abkürzung:
SaH

Platz 1:

Marie-Colinet-Sekundarschule
Städtische Schule der Sekundarstufe I
Am Holterhöfchen 26
40724 Hilden

Abkürzung:
MCS

Auszug aus dem Protokoll der Schulkonferenz:

Protokoll der 2. Schulkonferenz vom 29.02.2016

Ort: N 0.01
Beginn: 19:00 Uhr
Ende: 20:30 Uhr
Anwesende: siehe Anwesenheitsliste
Protokollant: Herr Özelli



[...]

Top 6: Beschlussfassung für Namensgebung

Nach einigen Abstimmungen im Vorfeld (Werkstattgespräche mit Eltern und Lehrern, Sitzungen in der SV und in der Lehrerkonferenz) haben sich für die Sekundarschule Hilden zwei Namensvorschläge herauskristallisiert:

Vorschlag 1: Sekundarschule am Holterhöfchen (Abkürzung: SaH)

Vorschlag 2: Marie-Colinet-Sekundarschule (Abkürzung: MCS)

Frau Klein-Mach stellt beide Namen mit ihren Vorzügen erneut kurz vor und fordert zu einer finalen Abstimmung auf.

Mehrheitlich entscheidet sich die Schulkonferenz für den Namen Marie-Colinet-Sekundarschule.

Dem Schulausschuss werden beide Namensvorschläge mitgeteilt (jedoch mit der Präferenz auf Marie-Colinet-Sekundarschule) und die Entscheidung erfolgt am **15.06.2016 in der Schulausschusssitzung**, in der Frau Klein-Mach ebenfalls anwesend ist.

Ein neues Logo wird es dann im kommenden Schuljahr geben.

Prämissen:

Berühmte Persönlichkeiten wie Politiker, Wissenschaftler etc. wurden im Vorfeld gesucht. Dabei wurde berücksichtigt, dass eine Schule nur den Namen einer bereits verstorbenen Person tragen sollte, da man nur so sicherstellen kann, dass sich dieser Mensch zu Lebzeiten z.B. politisch nicht noch extrem entwickelt oder sich etwas anderes zuschulden kommen lässt, was mit dem Bildungsauftrag einer Schule kollidieren würde.

Namen wie Helmut Schmidt tauchten auf, wurden aber jedoch verworfen, da das Bild des rauchenden Kopfes nicht mit dem Gesundheitsauftrag einer Schule harmoniert.

Wissenschaftler, Künstler, Literaten etc. wurden schnell verworfen, da mit dem Namen einer solchen Person automatisch auch der inhaltliche Schwerpunkt der Schule assoziiert wird. Da aber das Kennzeichen einer Sekundarschule die Vielfalt ist, passt eine berühmte Persönlichkeit aus einem klar abgegrenzten Bereich nicht.

Gezielt wurden dann kreativ neue Namen kreiert, welche eine Wortneuschöpfung z.B. aus „Hilden“, „Sekundarschule“ etc. darstellten. Letztendlich überzeugen konnten sie jedoch alle nicht, da sie zu wenig seriös wirkten: Sekundaro, Hilmax, SekHil oder Hilsek.

Präferiert gesucht wurde deshalb nach einem Namen, der einen Lokalbezug zu Hilden hat. Überlegt wurde, ob man den Namen Wilhelm Fabry weitertragen könnte. Aus mehreren Gründen wurde er jedoch schnell verworfen und er kam noch nicht einmal in die nähere Auswahl:

Die Wilhelm-Fabry-Schule existiert noch und eine neue Schule in demselben Ort kann nicht denselben Namen tragen.

Die Fabry ist in den Köpfen der Hildener Bürger fest als Schulform Realschule verankert – die Sekundarschule ist jedoch ein gänzlich anderes Schulsystem. Als Schule des längeren gemeinsamen Lernens assoziiert sie sich mit dem System der Gesamtschule und kann als ihre „kleine Schwester“ bezeichnet werden. Diese Systeme, Sekundarschule und Gesamtschule, ähneln sich so sehr, dass sie auch gemeinsam unter einem Dezernat in der Bezirksregierung Düsseldorf geführt werden. Realschulen sind einem anderen, eigenen Dezernat unterstellt.

Zwei Möglichkeiten stehen nun zur Verfügung, um einen Lokalbezug herzustellen:

Erstens die Aufnahme eines geographischen Bezuges bzw. einer Örtlichkeit in den Namen. Zweitens eine Persönlichkeit, welche mit Hilden assoziiert wird.

Und aus diesen zwei Möglichkeiten eruieren sich auch die Vorschläge, die jetzt näher durchleuchtet werden sollen:

Begründung für Platz 2: Sekundarschule am Holterhöfchen

In seiner historischen Bedeutung steht das Holterhöfchen seit über 1000 Jahren für den Handelsplatz Hilden, friedliches Miteinander von Fremden und Einheimischen, gastfreundliches und offenes Miteinander.

Das Rittergut „Holterhöfchen“ war der Rückzugspunkt bei Angriffen, hierhin zogen sich die Hildener zurück und fanden Schutz und Sicherheit.

Bei allen Hildenern und bei Besuchern der Stadt ist dieser Begriff bekannt und wird von jedermann sofort lokal im Herzen von Hilden zugeordnet.

Es existiert eine positive Konnotation im Alltagswissen, da hier seit Jahrzehnten gute Bildungsarbeit geleistet wird. Das Holterhöfchen ist seit Jahrzehnten in der bildungspolitischen Landschaft in Hilden fest verortet als Zentrum mehrerer Schulen.

All diese positiven Attribute würden der Sekundarschule gut stehen. Es bestehen vielfältige Möglichkeiten, diese im Unterricht zu thematisieren.

Begründung für Platz 1: Marie-Colinet-Sekundarschule

Hilden kann stolz sein auf seine Bürger; so kann man verstehen, dass viele bedauern, wenn der berühmte Wundarzt Wilhelm Fabry nicht mehr in dem Namen einer Schule weiterlebt.

So fiel der Blick auf das Umfeld dieses Menschen und eine Persönlichkeit leuchtete auf: Seine Ehefrau Marie Colinet, die sich aber nicht nur als Ehefrau in dieser Zeit einen Namen gemacht hat.

Sie war intelligent, sehr gebildet und belesen, was für eine Frau in der damaligen Zeit des 16./17. Jahrhunderts nicht immer selbstverständlich war.

Fabry selbst sprach in höchst liebevollen und anerkennenden Worten von seiner „Colinette“, da sie ihm wohl die beste Lebensgefährtin war, die er sich nur wünschen konnte. Eine gleichberechtigte Beziehung mag man sich hier vorstellen.

Marie Colinet interessierte sich für seine Tätigkeit und seine wissenschaftlichen Bestrebungen, war sie doch selbst Hebamme und Wundärztin. Sie arbeitete in seiner Praxis mit und vertrat ihn in Zeiten seiner Abwesenheit.

Laut Wikipedia gilt Marie Colinet als berühmteste Hebamme der Schweiz, die sich jedoch nicht nur in der Geburtshilfe auszeichnete (z.B. erstmaliger Gebrauch eines stumpfen Hakens zur Erweiterung enger Geburtswege im Mai 1623 sowie erste erfolgreiche Durchführung eines Kaiserschnitts im Jahr 1603), sondern auch in der Behandlung von Knochenbrüchen und Gelenksverrenkungen.

Weiter steht dort geschrieben: „Ihre folgenreichste Erfindung machte sie am 5. März 1624, als sie nach mehreren erfolglosen Versuchen ihres Mannes auf den Gedanken kam, einen Stahlsplitter mittels eines Magneten aus dem Auge zu holen. Obwohl Fabry in seinem Bericht über diese Behandlung (5. Centurie, Observatio 21) das neue Verfahren wahrheitsgemäß als Erfindung seiner Frau beschrieb, wurde die Magnetextraktion dennoch weithin mit ihm in Verbindung gebracht. Dieses Verfahren zur Entfernung metallischer Fremdkörper aus dem Auge wurde im 18. und 19. Jahrhundert weiterentwickelt; es hat auch heute noch (neben der Vitrektomie) für den erfahrenen Operateur und bei ausgewählten Augen seine Daseinsberechtigung.“

Seit 1993 ist nach ihr eine Straße in Hilden benannt – und jetzt könnte die Benennung einer Schule nach ihr folgen.

Die Colinet-Sekundarschule – ein klangvoller, wohlklingender Name, der sich gut einprägt und den man in der Sekundarschule sehr gut mit Leben füllen könnte, auch in Kooperation mit dem Wilhelm-Fabry-Museum und dem Stadtarchiv.

Marie Colinet – eine bewundernswerte Persönlichkeit, eine starke Frau, ein sehr gutes Vorbild für unsere Schülerinnen und Schüler. Gerade in unserer von Migration gekennzeichneten Zeit sind Zeichen wichtig, an denen sich unsere Gesellschaft orientieren kann. Diese selbstbewusste Frau, die bereits zu ihrer Zeit im 16./17. Jahrhundert Bildung erfahren und ihren Beruf erfolgreich und anerkannt ausüben konnte, ist ein aussagekräftigeres Statement als ein Name wie „Sekundarschule am Holterhöpfchen“, der lediglich eine Örtlichkeit bezeichnet.

Wir als Sekundarschule präferieren den Namen „Marie-Colinet-Sekundarschule“ und hoffen, dass der Ausschuss für Schule und Sport sich dem anschließen wird.



Sekundarschuldirektorin